

Domenico Laurendi
Dr. med. dent.

Ärztliche Debatten über Cholera und Bakteriologie in Italien 1870 bis 1910

Geboren am 03.01.1965 in Rosarno, Italien
Staatsexamen am 06.12.1995 an der Universität Mainz

Promotionsfach: Zahnheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. phil. Christoph Gradmann

In der vorliegenden Arbeit wird der Umgang mit der Cholera in Italien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert dargestellt. Die Darstellung erfolgt auf dem Hintergrund der überkommenen Verhaltensweisen in der Bevölkerung, wobei es regionale Unterschiede gibt. Der Ausbruch der Cholera wird, alter Tradition folgend, weitgehend der Obrigkeit angelastet und diese in ihrem Bemühen um Eindämmung der Seuche behindert. Nichtmedizinische und irrationale Abwehrmethoden haben eine erhebliche Bedeutung.

Zwei Ereignisse prägen den Umgang mit der Cholera in diesem Zeitabschnitt:

- Die wissenschaftlichen Erkenntnisse Filippo Pacinis und Robert Kochs änderten den Umgang mit der Cholera grundlegend. Das wissenschaftliche Spektrum wurde in den Bereichen der Mikrobiologie und Hygieneforschung beträchtlich erweitert. Dadurch konnte mit einer bisher nicht vorhandenen Glaubwürdigkeit die Cholera bekämpft und auf die persönliche Lebensgestaltung der Bevölkerung eingewirkt werden. Diese Vorgehensweisen unterscheiden sich gegenüber den bis 1883 vorherrschenden spekulativen medizinischen Maßnahmen. Das präzisere Wissen über die Cholera bewirkte einen Aufschwung der Hygiene als wissenschaftlicher Disziplin. Führend wurde dabei die *Società italiana d'igiene* unter ihrem Präsidenten Professor Corradi. Diese Gesellschaft hatte die Vision einer besseren Zukunft, in der die Cholera und andere Krankheiten durch naturwissenschaftlich begründete Maßnahmen bezwungen werden konnten. Parallel zum Fach Hygiene entwickelte sich die Mikrobiologie. Hier verlagerte sich das Augenmerk verstärkt auf die Ökologie der Keime. Man sprach von einer *Kochianischen Revolution*.
- Die Einigung der italienischen Gebiete zu einem Gesamtstaat erlaubte es, die regionalen Maßnahmen zur Prophylaxe und Bekämpfung der Cholera zu koordinieren und zentral zu steuern. Damit war es möglich geworden, grundlegende allgemeine, für die Cholera-Bekämpfung aber sehr wichtige Hygiene- und Sanierungsmaßnahmen wie die Wasserversorgung und die Fäkalienentsorgung für den Gesamtstaat einzuleiten und zu finanzieren.

Die wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Bemühungen der Zeitspanne von 1890 bis 1910 sind mit den Namen Banti, Pagliani und Mantegazza verbunden. Die positiven Veränderungen im Umgang mit der Cholera zeigen sich bei Ausbruch der Epidemie in Pisa 1910. Die Schäden konnten auf ein Minimum beschränkt werden.